SPD BÜRGERSCHAFTSFRAKTION LAND BREMEN

VII. Mehr Gerechtigkeit in der Sozialpolitik wagen!

Unser Zwei-Städte-Staat ist mit einer zunehmenden gesellschaftlichen Spaltung zwischen arm und reich konfrontiert. Grundsätzlich können nur hohe Beschäftigungsquoten und auskömmliche Löhne der ökonomischen Auseinanderentwicklung der Stadtgesellschaft entgegenwirken. Gesellschaftliche Teilhabechancen aber können durch eine Sozialpolitik ermöglicht werden, die es wagt, Ungleiches auch tatsächlich ungleich zu behandeln. Kinder und Erwachsenen, deren Lebenssituation durch einen hohen Grad an Benachteiligung gekennzeichnet ist, müssen in unseren beiden Städten deutlich stärker unterstützt werden, als jene Menschen die nicht benachteiligt sind oder finanziell privilegiert leben können. Bei gestiegenen Anforderungen müssen wir unsere Anstrengungen verstärken.

Wer benachteiligt ist, benötigt eine zielgerichtete Unterstützung der solidarischen Stadtgesellschaft in Bremen und Bremerhaven. Wir Sozialdemokraten wollen mehr Gerechtigkeit in der Sozialpolitik wagen und die Kraft aufbringen, ungleiche Lebenssituationen auch tatsächlich ungleich, d.h. mit unterschiedlichem Ressourceneinsatz zu unterstützen.

Gerade in der Sozialpolitik ist eine zielgerichtete Vergabe von Mitteln die Voraussetzung für qualifizierte Unterstützung. Wir bekennen uns zu echter Prävention und haben den Mut, Prioritäten zu setzen:

- Wir wollen leistungsfähige soziale Einrichtungen gut ausstatten, damit sie den Anforderungen noch besser nachkommen können als bisher.

- Die sozialen Fördertöpfe werden wir konzentrieren und auf erfolgreiche Kernmaßnahmen hin ausrichten.

- Wir wollen den Präventionsgedanken in den Mittelpunkt unserer Maßnahmen der frühkindlichen Förderung und der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe stellen.

- Hilfen müssen helfen! Die Kontrolle des gewünschten Erfolges der Angebote, Maßnahmen und Projekte ist für uns von hoher Bedeutung für die zielgerichtete Weiterentwicklung des Gesamtangebots und die entsprechende Mittelvergabe. Sind Maßnahmen oder Projekte nicht erfolgreich, so müssen diese Mittel möglichst kurzfristig umgesteuert werden.

- Wir brauchen multidisziplinäre Teams (einschließlich Sozialassistenten) in allen Bereichen der sozialen Unterstützung und Betreuung. Den dort Beschäftigten werden wir (Weiter-) Qualifizierungschancen geben.

- Wir werden auch unsere Jugendförderung konsequent auf eine Förderung nach Sozialindikatoren ausrichten, um tatsächlich dort ausreichend aktiv zu sein, wo die größten Bedarfe vorhanden sind.

- Zur Stabilisierung der Familien und Nachbarschaften in benachteiligten Stadt-quartieren werden wir dort gemeinwohlorientierte Arbeit fördern und dabei auch Stellen schaffen, die längerfristig angelegt sind.

- Einrichtungen, die stadtweit ausgerichtete Beratungs- und Unterstützungsangebote haben, werden möglichst stadtzentral in gemeinsam genutzten Immobilien untergebracht. So sind sie leicht erreichbar und können ihre Sachmittel gemeinsam nutzen und durch räumliche Nähe stärkere Kooperationsbezüge aufbauen.